



«MAN FÄLLT MÜDE, ABER AUCH SEHR ZUFRIEDEN INS BETT»



Lily Nell (links) war knapp drei Wochen im Landdienst bei Eveline Heusser. Foto: Luc Müller

USTER Die Familie Heusser bietet seit 20 Jahren Jugendlichen die Möglichkeit, Einblick in ihren Rebbaubetrieb zu nehmen und mit anzupacken. Eben erst absolvierte die 20-jährige Lily Nell aus Hawaii ihren Landdienst bei Heussers.

Regenwolken verdunkeln den Himmel. Aus denen regnet es Bindfäden. Trotzdem war Lily Nell schon kurz im Rebberg der Familie Heusser in Uster, um Arbeiten zu erledigen. «Sie ist super und arbeitet hart mit», schwärmt Eveline Heusser vom gleichnamigen Rebbaubau und Weinhandel.

Seit knapp 20 Jahren stellt sie sich als Gastfamilie für das die unabhängige Organisation Agriviva zur Verfügung. Die Organisation

«Landdienst» wurde 1946 gegründet. 2010 wurde sie umbenannt in Agriviva. Die Organisation fördert kurzfristige Einsätze von jungen Menschen im Alter zwischen 14 und 25 Jahren auf Bauernhöfen in allen Regionen der Schweiz und in einigen Regionen im angrenzenden Ausland. «Durch engagiertes Anpacken unterstützen die Helferinnen und Helfer die Bauernfamilien bei ihrer täglichen Arbeit und lernen dabei deren Lebensalltag kennen», schreibt Agriviva.

KOCHEN, PUTZEN, JÄTEN

«Es handelt sich nicht um Ferien auf dem Bauernhof», betont Heusser. Vielmehr lernen die Jugendlichen den Alltag auf einem Landwirtschaftsbetrieb ungeschönt kennen. Sie packen im Haushalt an: Putzen, Wäsche machen oder

beim Kochen helfen gehören dazu. Zudem sind sie draussen in der Natur und gehen den Bäuerinnen und Bauern zur Hand. Bei der Familie Heusser, deren Rebberg am Südhang des Schlosses Uster liegt, arbeiten die Jugendlichen viel bei den Traubenstöcken. Diverse Laubarbeiten, Mähen, Kappen oder Netze montieren gehören dazu.

Auch im «Wiilädeli» der Heussers gibt es für die Jugendlichen immer etwas zu tun: Neben dem Weinverkauf, verpacken sie die Flaschen schön als Geschenk oder falten und packen Kundenbriefe ein. Und auch im grossen Garten helfen die Jugendlichen beim Beete vorbereiten, Sähen, Jäten oder Ernten mit.

«Ich mache die Arbeit gerne», erklärt Lily Nell, die beim Besuch

vor Ort gerade ihren «Landdienst» absolviert. Sie gibt in perfektem Schwiizerdütsch Auskunft – was erstaunt, ist die 20-Jährige doch in Kanada geboren und in Hawaii aufgewachsen. «Meine Eltern sind einst von der Schweiz ausgewandert. Zu Hause haben wir Mundart gesprochen», verrät sie.

Rund drei Wochen hat sie bei der Familie Heusser gearbeitet. «Ich habe mich für diesen Aufenthalt gemeldet, weil ich so wieder viel Deutsch spreche. Ich bin aber lieber hier, als in einer Sprachschule, denn ich arbeite gerne draussen», erzählt sie.

KOST UND LOGIS UND EIN SACKGELD

Die Arbeitstage seinen lang: Um 7 Uhr sei es jeweils losgegangen – nach rund 9,5 Stunden sei dann Feierabend gewesen. «Da fällt man müde, aber auch sehr zufrieden ist Bett», berichtet Lilly Nell, die nun wieder in die kanadische Stadt Victoria zurückkehrt, wo sie bald ihr Linguistik-Studium beginnt.

Seit die Familie Heusser bei Agriviva mitmacht, haben schon rund 100 Jugendliche bei ihnen mitgearbeitet. Bis zu sieben nimmt sie pro Jahr auf, wobei Einsätze zwischen zwei und drei Wochen dauern. Die jungen Mitarbeiter wohnen in einem eigenen Zimmer. Neben Kost und Logis erhalten sie pro Tag ein Sackgeld bis zu 20 Franken.

«Ich übergebe den Jugendlichen viel Verantwortung, denn ich habe viel Vertrauen in sie. Klappt mal etwas nichts, ist das nicht schlimm», sagt Heusser. «Ich genieße es zudem, nicht alles alleine zu erledigen sondern zu plaudern und mit den Jugendlichen zu lachen.»

Manchmal ergeben sich auch Freundschaften – wie mit einer jungen Dame aus Deutschland,

die einst bei der Familie Heusser als «Agriviva»-Helferin tätig war. Sie besucht die Heussers immer noch und war mit der Familie auch schon gemeinsam in den Skiferien. Und einmal habe sie eine junge Frau im Rebberg begrüsst und erklärt, dass sie nun nach den positiven Erfahrungen während es Landdienstes hier in Uster nun Agronomie studiere. «Jenen, die Spass an Neuem und keine Hemmungen haben, dreckig zu werden, empfehle ich bei Agriviva mitzumachen und einfach mal in einen Landwirtschaftsbetrieb reinzuschauen», wirbt Eveline Heusser mit einem sympathischen Lächeln.

LUC MÜLLER

WEITERE INFOS: WWW.AGRIVIVA.CH



Im Rebberg gibt es immer genug zu tun – da sind helfende Hände gefragt. Foto: Mirjam Müller